Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 38

Rubrik: Ausstellungswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

anzupassen, eine Neuerung, die in der Tat im Interesse der von auswärts kommenden oder dahln ziehenden Mieter läge.

Uerbandswesen.

Ein Installateurenverband. Einem in InstallateurenKreisen längst empfundenen Bedürsnisse entsprechend, bildete sich in Luzern ein Initiativsomitee zur Gründ ung eines Berbandes der Inhaber von Instals lationsgeschäften von Stadt und Kanton Luzern für Gassund Wasserschaft und Kanton Luzern surch werden wir Gassund Wasserschaft und Kanton Luzern stressen die Interessenten zu einer Bersammlung am 8. Dezember im Hotel "Du Nord" in Luzern eins geladen. Schon der zahlreiche Besuch dieser Bersammlung hat die Bedürsnisstrage glänzend besaht; nebst großen und kleinern Installationssirmen waren auch die Wasserversorgung der Stadt Luzern und Spenglers, Schmiedes und Schlossermeister, die sich mit Installationsarbeiten besassen, vertreten.

Die Diskuffion führte zu dem einstimmigen Beschluffe, den obgenannten Berband zu gründen. Nachdem dann die nötigen Kommissionen gewählt waren, schloß der Bräsident Herr C. Schlnacher (Luzern) die Bersammlung mit dem Wunsche, es möge nun auf diesem gelegten Fundamente ein frästiger und schöner Bau entstehen.

Rantonaler Spengler- und Inftallateuren-Berband Granbundens. (Mitget.) Nicht vollzählig, aber recht dahlreich fanden fich die Bundner Flaschnermeifter und Inftallateure zur konftituterenden Generalversammelung auf Sonntag den 16. Dezember 1917 im Hotel "3 Kontgen" in Chur ein. Flaschnermeister Derrer, Chur, eröffnete die Bersammlung, in furgen Worten Bweck der Tagung auseinanderseigend. Flaschnermeister Sträfli, Zürich, zuklinstiger Zentral Präsident der ichweizerischen Spenglermeister, hielt das einleitende Reserat, in dem er über: Zweck und Aufgabe eines kantonalen Berbandes, speziell eines kantonalen Spengler: und Installateuren Werbandes orientierende Mitteilungen gab, wie fie bereits schon im Einladungsschreiben zur heutigen Versammlung allen In: tereffenten unterbreitet worden ift. In eingehender Mus: führung beantwortete er die Frage: wie im Kanton Graubunden diese Organisation durchzuführen set, wie dem Behrlingswesen, dem Submiffionswesen, und für letteres grundlegend, dem Kalkulationswesen vorweg lückenlose Aufmerksamkelt gewidmet werden musse. Sodann der Unichluß an den kantonalen Gewerbeverband unerläßlich und gegeben set und nicht zulett Zusammenhang und Kollegialität eine ausschlaggebende Rolle spielen. Er konstatiert mit Freude, daß — außer Puschlav, Bergell und Misor — alle bunderischen Talschaften vertreten seien und empfiehlt bringenost die Gründung eines kantonalen Spengler, und Inftallateuren-Berbandes.

Rachdem Flaschnermeister Chiogna, Samaden, dum Tagespräsidenten, und Sekretär Lüssi, Basel (Ichweizer. Verbandssekretär der Spenglermeister), und Gewerbesekretär Ragaz, Chur, zu Aktuaren gewählt worden waren, wurde in ausgiedigster Diskussion, an der sich in kurzen Reseraten kantonaler Gewerbeverbands. Präsident Schütter und Gewerbesekretär Ragaz und sast alle Talschaftsvertreter beteiligten, die Frage der Gründung eines "Spenglermeister und Inskallateuren Berbandes des Kantons Grausbünden" einstimmig bejaht und erklärten 21 Spenglermeister sosor ihren Beltritt, nachdem Berbandssekretär Lüssi (Basel) den vorliegenden Statuten Entwurf dur Kenntnis gebracht halte, der mit einigen redaktionellen Inderungen im Brinzipe angenommen wurde. Die Bors

standswahlen ergaben nachfolgendes Resultat: Kantonalpräsident Chiogna G., Samaden; Aktuar Martignoni L., St. Mority; Kasser Hässisser G., Davos, und als Betsitzer: P.à Borta, Schuls, Horrer J., Schters, Hoffmann E., Chur, und Leppig Ed., Chur. Als Rechnungsrevisoren beliebten: Derrer J., Chur, und Semadeni S., Arosa.

— Nachdem noch über den Jahresbeitrag eingehend diskuttert worden war, wurde ein solcher beschlossen, wie ihn der schweizerische Verband hat, nämlich Fr. 5.— und ein Bromille der jährlichen Lohnsumme.

Mit einem kurzen Schlußwort gab Herr Sträßle (Zürich) seiner Freude Ausdruck, daß wir heute zu einem positiven Resultate gekommen seien und dankt allen Anwesenden für ihr zahlreiches Erscheinen zu den $4^{1/2}$ stündigen Beratungen und Berhandlungen. Sache der heute Anwesenden sei es nun, die heute nicht erschienenen Berufskollegen lückenloß zum Beitritte in den neu gegründeten Berband zu gewinnen und zu veranlassen.

Bundnerisches Gewerbefekretariat.

Ausstellungswesen.

Schweizerliche Wertbund Ausstellung in Basel. Im Betsein von Vertretern der Behörden und eines zahlreichen, geladenen Publikums wurde am 9. Dezember die vom Gewerbemuseum Basel veranstaltete Ausstellung der Basler Ortsgruppe des Schweizerischen Werkbundes eröffnet. Für die reichhaltige Ausstellung, die die Ende Januar 1918 dauern wird, wurden sämtliche Räume des umgebauten Gewerbemuseums in Anspruch genommen. Sie legt das Hauptgewicht auf die Raumkunst, die durch eine Reihe von Wohnräumen vertreten ist. Sie umfaßt serner ein graphisches Kabinett, eine Hale für dekorative Plastit und Architektur, sowie zahlreiche kunstgeweibliche Einzelgegenstände. In einer Verztaufsbude sind originelle, sür die Ausstellung besonders geschaffene Gegenstände von speziell baslerischem Charakter vereinigt. Gleichzeitig wurde die von Architekt Dem ann umgebaute und neu organisierte Bibliothek des Gewerbemuseums eröffnet.

Schweizerische Wertbundausstellung. Unter dem Borsit von Direktor Altherr (Zürich) fand in Basel bie aus allen Tellen des Landes besuchte Generalversammlung des schweizerischen Werkbundes statt. Nach Erledigung der iblichen Traktanden wurde über die Borarbeiten zur Schweizerischen Werkbundausstellung in Zürich (1. Mai dis 31. August 1918) an Hand des Programmes Auskunft erteilt. Dr. Köthlisberger (Vern) erläuterte die Anlage der Ausstellung. Die Anmeldungen zur Tellnahme sind dis heute für alle Abteilungen schlreich eingegangen. Mit besonderer Genugtuung wurde von dem einstimmigen Beschluß der eidgenössischen Käte, die angewandte Kunst zu subventionteren, Kenntnis genommen, ebenso von der Bereitwilligkeit verschiedener kantonaler und städtischer Behörden, die geplante Aussistellung zu sürdern.

In der Friedhoftunstausstellung in Zürich sind seit dem 13. Dezember die Pläne, Ansichten und Erläuterungen von Professor S. Grässel zum Waldstedhof München, deren Eintressen durch die Kriegsverhältnisse verzögert worden war, sichtbar. Dadurch erfährt die Abteilung "Der Waldsriedhof" in der Ausstellung eine wertvolle Ergänzung, denn die Münchner Friedhofanlage war seinerzeit bahnbrechend für die Waldsriedhoffrage und hat manchenorts als Vorbild gedient.